



FFH-Gebiet  
„Pönitzer Seengebiet“



einzigartig

in Schleswig-Holstein

**NATURA 2000** – Lebensräume erhalten und entwickeln

# Über das Schutzgebiet

Der Große Pönitzer See und der Kleine Pönitzer See sind seit 2007 Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzes NATURA 2000. Das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Pönitzer Seengebiet“ ist 165 Hektar groß und umfasst neben den beiden Seen nur verhältnismäßig schmale Bereiche des Umlandes. Die Besonderheit der beiden Seen war ihre relative Nährstoffarmut. Diese ermöglichte das Wachstum einer Unterwasservegetation mit vielen, auch gefährdeten Pflanzenarten von landesweiter Bedeutung. Dazu zählen auch Armleuchteralgen, von denen die meisten Arten auf nährstoffarmes Wasser angewiesen sind. Ihr Vorkommen wird durch die allmähliche Erhöhung der Nährstoffgehalte immer weiter verringert. So können sie das tiefere Wasser immer weniger besiedeln und müssen sich auf die Flachwasserzone beschränken.

Ziel im FFH-Gebiet ist daher der Erhalt der relativen Nährstoffarmut sowie der Schutz von seltenen Tierarten wie von Steinbeißer, Bauchiger Windelschnecke und Zierlicher Tellerschnecke.

*Die bis zu 2,7 mm lange Bauchige Windelschnecke (1) lebt in den Seggenriedern der Ufer, während sich der nur 12 cm kleine Steinbeißer (2) tagsüber im Sand am Grund des Sees verborgen hält. Der Fisch bevorzugt Gewässer mit sauberem, sauerstoffreichem Wasser. Er lebt hier an flachen, sandigen oder steinigen Stellen.*



1



2

# Bedrohte Unterwasserwelt

Die beiden Seen sind durch das Vorkommen seltener Unterwasserpflanzen gekennzeichnet, die nur in nährstoffarmen Gewässern vorkommen. Viele dieser Arten stehen heute als gefährdet auf der Roten Liste, wie z. B. das Nixkraut, die Knäul-Armelechteralge oder das Quellmoos. Die häufigsten Fische in den beiden Seen sind Rotauge und Brasse. Daneben kommen auch Flussbarsch, Rotfeder, Große Maräne, Hecht, Güster, Quappe und Schleie vor. Der besonders geschützte Steinbeißer sucht zum Ablachen die krautigen, wärmeren Zonen am Ufer auf. Für seinen Schutz ist es wichtig, ungestörte Uferabschnitte zu erhalten.



*Gegensätzliche  
Armelechteralge*



*Nixkraut*



*Rauhe Armelechteralge*

*Unter günstigen Bedingungen bilden Armelechteralgen flächige Unterwasserwiesen, Lebensraum für viele andere Organismen.*



*Glänzendes Laichkraut*



Rotaugen und Brassen sind recht anspruchslose Schwarmfische, die in stehenden und langsam fließenden Gewässern leben. Ihre Wühltätigkeit bei der Nahrungssuche sowie das Abfressen der Pflanzen hat auch in den Pönitzer Seen einen negativen Effekt auf das Vorkommen der seltenen Armleuchteralgen.



Hechte können über 1 m lang werden und ein Gewicht von 20 kg erreichen. Sie brauchen klares Wasser und Unterwasservegetation, in der sie Deckung finden.



Rotfeder



Flussbarsch

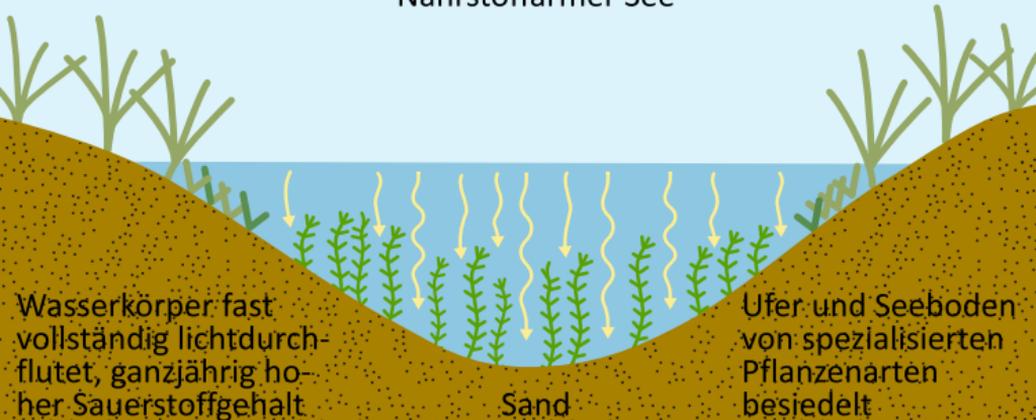


Die Ringelnatter ist gut an ihrer Kopfzeichnung mit gelben bis weißen Flecken erkennbar. Sie bevorzugt gewässer- und strukturreiche Lebensräume außerhalb von Wäldern.



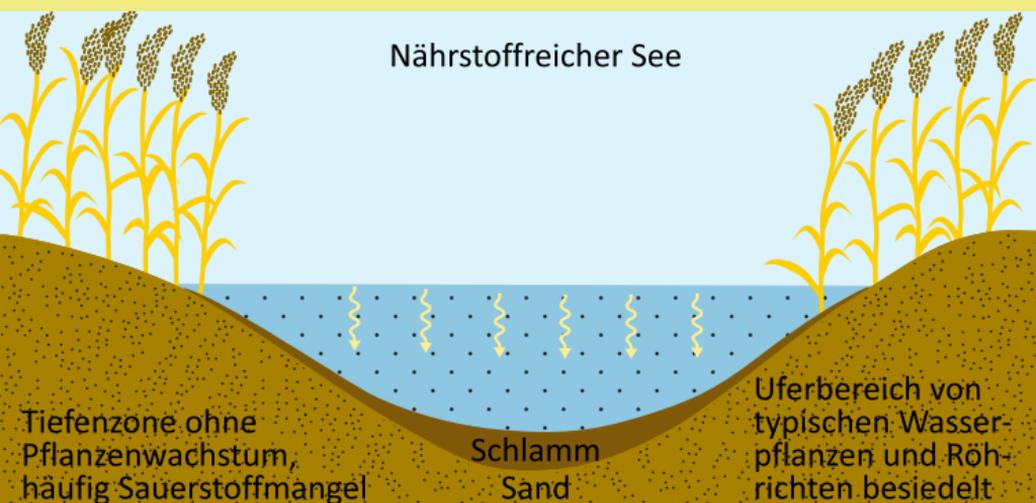
Dank Schutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Verbesserung von Fließ- und Stillgewässern breitet sich der Fischotter wieder in Schleswig-Holstein aus.

## Nährstoffarmer See



### **Nährstoffarmer (oligotropher) See:**

Aufgrund des geringen Nährstoffgehaltes ist das Wachstum von Algen stark eingeschränkt. Das Wasser ist sehr klar und der Wasserkörper ist bis in große Tiefen lichtdurchflutet. Bei solchen Verhältnissen können sich Armeleuchteralgen und andere Spezialisten gut entwickeln. Sie können daher auf dem Gewässergrund dichte Unterwasserwiesen bilden. Diese sind als sehr seltener Lebensraumtyp zu schützen.



## Nährstoffreicher See

### **Nährstoffreicher (eutropher) See:**

Der hohe Nährstoffgehalt fördert die massenhafte Vermehrung von im Wasser schwebenden oder schwimmenden einzelligen Algen. Sie nehmen das in den See fallende Sonnenlicht auf, so dass die Einstrahltiefe in das Gewässer verringert wird. Somit erhalten die auf dem Gewässergrund wachsenden Unterwasserpflanzen nicht mehr ausreichend Licht und verschwinden. Abgestorbene einzellige Algen, pflanzliche und tierische Organismen sinken auf den Seegrund. Da sie nur unvollständig abgebaut werden, entwickelt sich allmählich eine Schlammschicht. Diese füllt den See von unten auf.

Je nach dem Gehalt pflanzenverfügbarer Nährstoffe werden stehende Gewässer in ein vierstufiges Bewertungssystem (Trophiesystem) eingeteilt. Die beiden Pönitzer Seen befinden sich gerade noch in einem Übergang von Stufe II zu Stufe III, von „mäßig nährstoffreich“ (mesotroph) zu „nährstoffreich“ (eutroph).

Die Pönitzer Seen waren in der Vergangenheit nährstoffärmer als heute. Die früher auch in größerer Tiefe ausgedehnten Unterwasserrasen verkleinerten sich erheblich. Heute bilden sie eher schütterere Bestände in wenigen Metern Tiefe. Diese Vorkommen sind besonders schutzwürdig und landesweit bedeutsam.

## Röhricht ist Lebensraum

Röhrichte nehmen eine besondere Stellung zwischen Wasser und Land ein. An beiden Pönitzer Seen sind Röhrichte ausgebildet. Die vorherrschende Art ist das Schilfrohr. Daneben kommen Rohrkolben, Binsen oder Seggen vor. Röhrichtpflanzen besitzen ein weitreichendes unterirdisches Wurzelsystem, das den Boden festigt und so den Uferbereich vor Erosion schützt. Röhrichte spielen außerdem eine wichtige Rolle bei der Selbstreinigung von Gewässern.

Röhrichte sind nur auf den ersten Blick eintönig und monoton. Ihre ausgedehnten Halmwälder beherbergen eine artenreiche Tierwelt. So dienen die hohlen Halme des Schilfrohrs Grabwespen, Gallmücken, Halmfliegen und verschiedenen Schmetterlingsarten als Brut- und Überwinterungskammern ihrer Larven. Zwischen den Stängeln und Halmen weben Spinnen ihre kunstvollen Netze. Auch die Bauchige Windschnecke und die Zierliche Tellerschnecke finden in ungestörten Röhrichten geeignete Lebensräume. In der Unterwasserzone des Röhrichts leben verschiedene Wirbellose, darunter z. B. Larven verschiedener Libellenarten. Hier laichen außerdem Fische, so dass ihre Jungfische später ausreichend Versteckmöglichkeiten finden. Verschiedene Vogelarten suchen im Röhricht Nahrung, Schutz und Ruhe.

*Blessrallen sind zur Brut auf ungestörte Röhrichte angewiesen.*





15

*Das Uferröhricht ist für viele Tierarten ein wichtiger Lebensraum. Seine Erhaltung ist ein bedeutender Beitrag zum Artenschutz und zur Förderung der Biodiversität.*



16

*▲ Die Freizeitnutzung des Seeufers, wie hier am Nordufer des Großen Pönitzer Sees, ist mit Störungen der Pflanzen- und Tierwelt verbunden. ▼ Entlang des Wanderweges am Ostufer sind unterschiedlich breite Unterbrechungen im Röhrichtgürtel entstanden.*



17

## Maßnahmen zum Schutz

Um die Seen als Lebensraum von seltenen Pflanzen- und Tierarten auch für die Zukunft zu bewahren, müssen die Lebensräume der Arten erhalten und muss die weitere Zufuhr von Pflanzennährstoffen stark reduziert werden:

- Erhalt von ungestörten Uferzonen als Lebensraum von Pflanzen und Tieren.
- Reduktion des Nährstoffeintrags in den See durch Extensivierung oder Stilllegung angrenzender landwirtschaftlicher Flächen(teile) und die Einrichtung von Pufferzonen wie z. B. Gehölzstreifen.
- Entnahme von am Gewässergrund wühlenden Fischen, wie Rotaugen, Brassen und Karpfen. Diese Fischarten schädigen durch ihre Art der Nahrungsaufnahme Unterwasserpflanzen und tragen dazu bei, die Menge der im Wasser gelösten Nährstoffe zu erhöhen. Auf den Besatz mit Karpfen sollte verzichtet werden.
- Verzicht auf Lock- und Futtermittel für Fische, da auch diese zur Nährstoffbelastung beitragen.
- Die naturverträgliche Pflege von seenahen Garten- und Erholungsgrundstücken (Verhinderung des Eintrags von Düngemitteln, Sedimenten, Gartenabfällen und für das Gewässer schädlicher Stoffe) ist ebenfalls ein wichtiger Beitrag die Nährstoffsituation der Seen zu verbessern.

Diese und andere Maßnahmen tragen dazu bei, die Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erfüllen. Diese gibt vor, dass Gewässer in einen guten ökologischen und guten chemischen Zustand zu bringen sind. Für die Pönitzer Seen bedeutet dies, den aktuellen Nährstoffstatus zumindest zu erhalten.

# Hinweise zur Freizeitnutzung

Als wichtige Lebensräume für unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten müssen die Uferbereiche, die Röhrichte und die Flachwasserzonen geschützt und möglichst vor Störungen bewahrt werden.

- Die Uferzone sollte außerhalb der offiziellen Seezugänge nicht betreten werden. Das gilt auch für Hunde.
- Das Durchfahren der Schwimmblattzone sowie das Einfahren in die Röhrichtbereiche mit Wassersportgeräten muss unbedingt vermieden werden. Die Seefläche bietet ausreichend Platz zum Ausweichen.
- Ein Durchqueren des Röhrichts führt zu Schädigungen und es entstehen schmale oder breitere Schneisen. Baden Sie bitte nur an der ausgewiesenen Badestelle am Großen Pönitzer See.
- Die seltene Unterwasservegetation wird durch die Bildung von Schneisen in der Verlandungszone sowie vor allem durch die Trittbelastung von Menschen und Hunden als auch durch Grundberührungen von Booten und Wassersportgeräten geschädigt. Wegen der schützenswerten Flora und Fauna sind daher Ufer- und Grundberührungen zu vermeiden.
- Bitte halten Sie auch Abstand zu Wasservogelansammlungen. Die Vögel haben zum Teil eine große Fluchtdistanz und jedes Ausweichen kostet wertvolle Energie. Dies ist besonders wichtig, wenn die Vögel mausern und zum Teil flugunfähig sind.
- Jede Verschmutzung des Gewässers sollte vermieden werden.

Damit die beiden Pönitzer Seen auch in der Zukunft für Pflanzen, Tiere und Menschen lebenswert bleiben, sind wir alle aufgefordert einen Beitrag zu leisten. Das bedeutet, sich über Möglichkeiten zum Schutz zu informieren und das Verhalten entsprechend anzupassen. Bitte helfen auch Sie mit, die Artenvielfalt und Schönheit der Seen für die Zukunft zu bewahren.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:

Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230

E-Mail: [broschueren@lfu.landsh.de](mailto:broschueren@lfu.landsh.de)

Unter [www.schleswig-holstein.de/bis-bestell](http://www.schleswig-holstein.de/bis-bestell)

können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an [schutzgebiete@lfu.landsh.de](mailto:schutzgebiete@lfu.landsh.de)



### Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN)

### Durchführung

Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU)



### Gebietsbetreuung

Kreis Ostholstein  
Fachdienst Natur und Umwelt  
Lübecker Straße 41, 23701 Eutin  
[www.kreis-oh.de](http://www.kreis-oh.de)



Integrierte Station Holsteinische Schweiz  
Robert-Schade-Straße 24, 23701 Eutin  
[www.schleswig-holstein.de/integrierte-stationen](http://www.schleswig-holstein.de/integrierte-stationen)

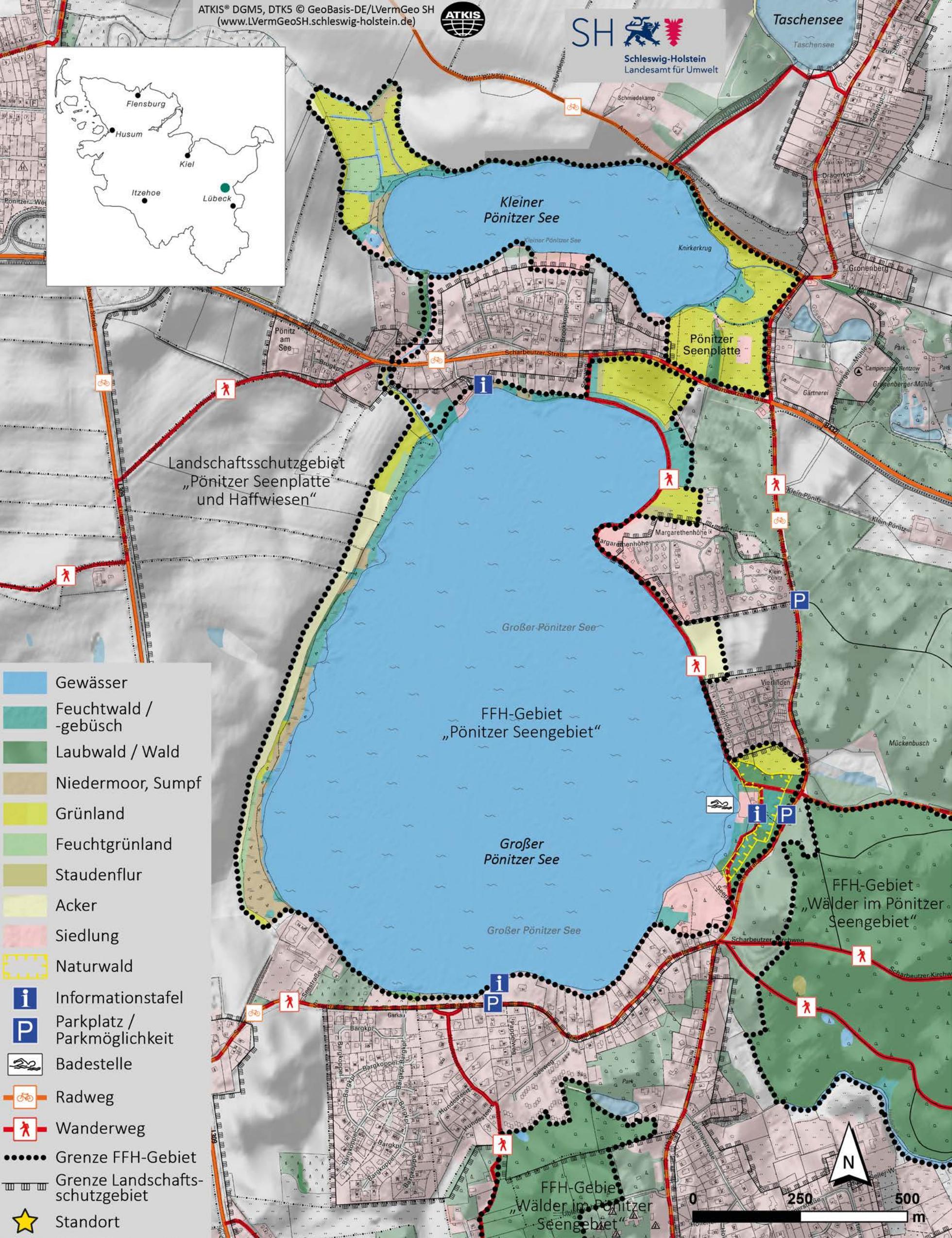
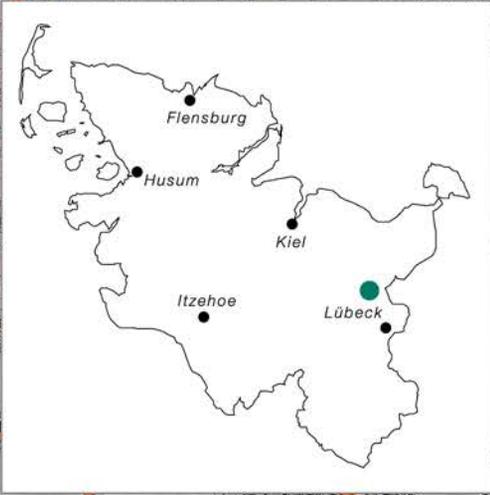


Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.  
[www.natura2000.schleswig-holstein.de](http://www.natura2000.schleswig-holstein.de)

*Fotos* C. Krambeck (Titelbild: Nixenkraut und Armleuchteralgen, 3,4,5,6,9,10,11), Wiese/Haus der Natur Cismar (1), Hecker (2,7,8,13), Lau (12,15,16,17), Behr (14)

*Redaktion, Grafik und Herstellung*

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH  
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf  
Tel: 04392/69271, [www.buero-mordhorst.de](http://www.buero-mordhorst.de)



- Gewässer
- Feuchtwald / -gebüsch
- Laubwald / Wald
- Niedermoor, Sumpf
- Grünland
- Feuchtgrünland
- Staudenflur
- Acker
- Siedlung
- Naturwald
- Informationstafel
- Parkplatz / Parkmöglichkeit
- Badestelle
- Radweg
- Wanderweg
- Grenze FFH-Gebiet
- Grenze Landschaftsschutzgebiet
- Standort

